



AWO Landesverband S-H e.V. • Sibeliusweg 4 • 24109 Kiel

An  
Sozialausschuss  
des Schleswig-Holsteinischen Landtags  
Frau Katja Rathje-Hoffmann

sozialaussausschuss@landtag.ltsh.de

Arbeiterwohlfahrt  
Landesverband Schleswig-Holstein e.V.

Michael Selck  
Vorstandsvorsitzender

Sibeliusweg 4  
24109 Kiel  
Tel: 0431 5114-0  
Fax: 0431 5114 -108  
E-Mail: michael.selck@awo-sh.de

Ihre Zeichen / Ihr Schreiben vom

Unsere Zeichen  
se-te-gae

Durchwahl  
-100

Datum  
02.12.2024

## **Fachgespräch des Sozialausschusses des Schleswig-Holsteinischen Landtages / Aktuelle Situation der Schuldnerberatungen in Schleswig-Holstein**

Sehr geehrte Frau Rathje-Hoffmann,  
sehr geehrte Mitglieder des Sozialausschusses,

wir bedanken uns für die Gelegenheit, auch schriftlich zur aktuellen Situation der Schuldnerberatungen in Schleswig-Holstein Stellung zu nehmen.

Der Arbeiterwohlfahrt Landesverband Schleswig-Holstein e. V. ist seit über 100 Jahren der Verband für soziale Gerechtigkeit und bietet bedürftigen Menschen Beratung und Hilfe zur selbstbestimmten und selbstverantwortlichen Lebensgestaltung. Vor diesem Hintergrund ist die AWO an sechs Standorten Trägerin von Schuldnerberatungsstellen. Fünf der sieben Beratungsstellen beraten im Bereich der Verbraucherinsolvenz, eine Beratungsstelle führt ausschließlich eine soziale Schuldnerberatung durch.

In Schleswig-Holstein sind alle 38 Schuldnerberatungsstellen, die nach § 305 Insolvenzordnung (InsO) anerkannte und vom MSJFSIG geförderte Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatungsstellen sind, Mitglied der Koordinierungsstelle Schuldnerberatung in Schleswig-Holstein, so auch die AWO mit ihren sechs Beratungsstellen. Die AWO Schuldner- und Verbraucherinsolvenzberatungsstellen wirken fachlich seit 1999, mit Einführung der Insolvenzordnung, an der Entwicklung der Schuldnerberatungen mit. Es ist ein tragfähiges System, das bundesweit als beispielhaft anerkannt ist. Die Schuldnerberatungen werden zuverlässig von Land und Kommunen finanziert. Die inflationsbedingten Kostensteigerungen der vergangenen Jahre in den Bereichen Energie und Mieten sowie tarifliche Lohnsteigerungen haben erste Träger dazu gezwungen, Stellenanteile zu streichen. Die Höhe der Eigenmittel einiger Träger ist zum Teil so hoch, dass die eigene Existenz bedroht ist. Weder das Land Schleswig-Holstein noch viele Kommunen haben diese Kostensteigerungen in der Vergangenheit ausgeglichen.

## **Wer kommt in die Schuldnerberatung?**

Der durchschnittliche Schuldner ist männlich, 42 Jahre alt, lebt allein und ist berufstätig mit einem Einkommen von 1.400 Euro. Auch alleinerziehende Mütter kommen besonders häufig zu uns in die Beratung. Sehr oft leben Kinder in den überschuldeten Haushalten. Zunehmend wünschen Ratsuchende unsere Beratung, die zur Mitte der Gesellschaft gehören, sie sind grundsätzlich gesellschaftlich integriert, gehen einer regelmäßigen Erwerbstätigkeit nach bzw. haben bislang regelmäßig eine Erwerbstätigkeit ausgeübt.

Durchschnittlich versuchen Ratsuchende drei Jahre ohne Unterstützung von außen die finanzielle Situation zu bewältigen. In dieser Phase behelfen sich die Ratsuchenden meist erst einmal selbst durch Anleihen von Freunden, Verwandten, Bekannten oder Verkäufe von diversen Habseligkeiten. Viele Versuche sind bereits gescheitert. In dieser Zeit sprechen sie häufig mit niemandem offen über die Existenzbedrohung, weil sie sich schämen. So kann eine Abwärtsspirale aus Überforderung, eigener Schuldzuweisung, Untätigkeit und Scham entstehen. In 70 Prozent der Beratungsfälle der Arbeiterwohlfahrt belastet zusätzlich eine psychische Erkrankung.

## **Warum werden die Beratungen komplexer?**

Die Ratsuchenden beginnen mit einer geschwächten psychischen Konstitution den Beratungsprozess, weil im Schnitt eine dreijährige Phase der ungelösten finanziellen Schwierigkeiten hinter ihnen liegt. Zunächst sichtet die soziale Schuldnerberatung die angehäuften Probleme und beginnt mit der Notversorgung. Dabei geht es um den Erhalt des Girokontos, also um Pfändungsschutz, den Erhalt von Wohnraum durch Abwendung von Mietkündigungen, Abwendung von Energiesperren und den Erhalt des Arbeitsplatzes. Zusätzlich ist jedoch auch psychosoziale Stabilisierung inzwischen an der Tagesordnung, die dank spezifisch ausgebildeter Mitarbeitender und engmaschiger Netzwerke vor Ort meist kurzfristig gelingt. Im Bereich der existenzsichernden Transferleistungen wie Arbeitslosengeld, Grundsicherung oder Wohngeld Plus führen lange Wartezeiten bis zur Bewilligung und somit Auszahlung zu einer zunächst sich weiter zuspitzenden Situation. Gerade wenn die psychische Konstitution angegriffen ist, müssen die Schuldnerberater\*innen immer wieder stabilisierende Gespräche führen, damit die Ratsuchenden, diese Phase durchhalten. Im Falle einer durchschnittlichen alleinerziehenden Mutter mit drei kleinen Kindern kann es durchaus um Beträge von 500 Euro und aufwärts monatlich gehen – bei Bearbeitungszeiten von drei Monaten und mehr.

## **Wartezeiten**

In den AWO Schuldnerberatungsstellen sind sehr engagierte Mitarbeiter\*innen vielfach seit sehr vielen Berufsjahren tätig und sie bringen eine hohe Fachlichkeit mit. An ihnen geht jedoch nicht spurlos vorbei, dass sie deutlich mehr Anfragen mit deutlich komplexeren Beratungsverläufen bewältigen. Die inzwischen langen Wartezeiten, die nicht in Wochen, sondern in Monaten zu beschreiben sind, sind für die Ratsuchenden problematisch, aber auch die Fachberater\*innen. Denn eine Notversorgung erhält bei der AWO jede\*r Ratsuchende, die eigentliche Problembewältigung kann jedoch erst mit teilweise vier- bis sechsmonatigem Abstand erfolgen.

## **Prävention und Bildung**

Neben der Beratung von Menschen, die bereits in finanzielle Schwierigkeiten geraten sind, führen unsere gut ausgebildeten Mitarbeiter\*innen Präventionsveranstaltungen für Jugendliche, junge Erwachsene und Erwachsene jeder Altersgruppe an. Mit einer Vielzahl erprobter Methoden vermitteln unsere Mitarbeiter\*innen ein selbstkritisches Bewusstsein für den Um-

gang mit Geld und eine realistische Finanzplanung sowie eine Stärkung der Finanzkompetenz. Im Zuge der Schuldenberatung motivieren wir viele der Ratsuchenden, mit der Teilnahme an unseren Präventionsveranstaltungen die eigene Finanzkompetenz zu erweitern. Viele der Ratsuchenden nehmen das Angebot gerne an.

Das Land Schleswig-Holstein finanziert den Arbeitsbereich mit Kindern, Jugendlichen und unter 25-Jährigen. Die anderen Teile der Finanzierung tragen die Kreise.

### **Mehr Beratungsanfragen bei gestiegenen Kosten und unangepasster Finanzierung**

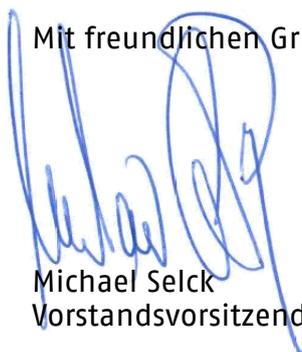
Die Lebenshaltungskosten sind in den vergangenen zwei Jahren stark und nachhaltig gestiegen, psychische Belastungen mit unterschiedlichen Ursachen wie Krankheit, Trennung oder Verlust des Arbeitsplatzes bis hin zu psychischen Erkrankungen in der Bevölkerung nehmen deutlich zu. Daraus resultieren Schwierigkeiten für die betroffenen Menschen, gerade im Hinblick auf die erfolgreiche Bewältigung des Alltags und somit auch dem Management der eigenen Finanzen.

Einer der Hauptgründe für Überschuldung ist nach unserer Beratungspraxis ein dauerhaft geringfügiges Monatseinkommen. Um ein höheres Einkommen zu erzielen, müssen im Niedriglohnsektor mehr Stunden gearbeitet werden, d.h. wie sehen viele Menschen, auch Rentner\*innen, die zwei bis drei Nebenjobs hatten und diese aufgeben müssen, weil sie körperlich dieser enormen Belastung nicht mehr gewachsen sind. Viele von ihnen erleben ihre Situation dann als aussichtslos, es schränkt sie in ihrer Handlungsfähigkeit sehr ein. Gleichzeitig müssen auch wir Beratungszeiten einschränken, weil wir aus Überzeugung Tariflöhne zahlen und neben der allgemeinen Preissteigerung für z. B. Mieten, Energie und Gebrauchsmaterialien auch die gestiegenen Lohnkosten das zur Verfügung stehende Budget von Land und jeweiligem Kreis verringern.

Die gegenläufige Entwicklung von nachgefragter Beratungsleistung, komplexen Fragestellungen und verringertem Stundenkontingent aufgrund der Preis- und Lohnsteigerung setzt das System Schuldenberatung in Schleswig-Holstein unter enormen Stress. Wir können derzeit nicht absehen, ob das System dieser Belastung weiterhin gewachsen sein wird. Die Schuldenberatung, wie sie derzeit in Schleswig-Holstein aufgestellt ist, hilft den betroffenen Menschen nachhaltig und verhindert viele Folgekosten für die Gesellschaft, weil viele der Ratsuchenden finanziell langfristig wieder unabhängig und schuldenfrei am Wirtschafts- und Zahlungsverkehr teilnehmen können.

An dieser Stelle bedanken wir uns, dass wir am 28. November 2024 die Gelegenheit hatten, an dem Fachgespräch Ihres Gremiums teilzunehmen. Für Rückfragen und weitergehende Gespräche sprechen Sie uns gerne jederzeit an.

Mit freundlichen Grüßen



Michael Selck  
Vorstandsvorsitzender